

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie mehrere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg. solche aus unferer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeklebt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Nr. 10.

Dienstag, den 26. Januar 1909.

75. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Riffenfabrikbesitzerin Auguste Emilie verehel. Arumpolt geb. Zeibig in Ripsdorf-Pöbeltal wird infolge eines von der Gemeindefuldnerin gemachten Vorschlages zu einem **Zwangsvergleich** Vergleichstermin auf den

8. Februar 1909, vormittags 1/11 Uhr, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Dippoldiswalde, den 22. Januar 1909.

Das königliche Amtsgericht.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

Die Zinsen für das 2. Halbjahr 1908 sind bei Vermeidung der Verzugszinsen nunmehr sofort anher abzuführen.

Dippoldiswalde, am 25. Januar 1909.

Die Sparkassenverwaltung.

Bekanntmachung.

Holzlese-Zettel zur Berechtigung des Holzlesens in städtischer Waldung im Jahre 1909 können bei Unterzeichnetem oder bei Herrn Waldwärter Schierich in Empfang genommen werden.

Dippoldiswalde, Januar 1909.

Der Forst- und Flur-Ausschuß. Bernhard Sieholt, Vorf.

Hoch der Kaiser!

Nur noch die älteren Geschlechter kennen sie, die kaiserlose Zeit, in welcher wir ein deutsches Vaterland eigentlich nur in den Liedern der Dichter, in den Erinnerungen einer ruhmreichen Vergangenheit, in den Zukunftsbildern der Hoffnung fanden. Der das schreibt, gehört zu diesen Alten, und sein Herz hat oft rascher geklopft, wenn er als Knabe das Lied vom „alten Barbarossa, dem Kaiser Friederich“ sang, und die Ahnung einer kommenden großen Zeit durch seine Seele zog.

Die Zeit ist nun schon lange erfüllt und wer sein Vaterland lieb hat, der freut sich auch seines Kaisers, der am 27. Januar im 21. Jahr seiner Regierung das 50. Lebensjahr vollendet.

Nicht alles, was Kaiser Wilhelm II. getan und geredet, mag uns gefallen, und doch ist es kein unwahrer Schein, kein knechtischer Sinn, wenn wir ihn an seinem Geburtstag jubelnd umgeben. Es gelüftet uns nicht nach den Erfahrungen der sogenannten Freistaaten, wir sind königs- und kaisertreu, weil die Geschichte uns lehrt, daß Freiheit und Wohlfahrt des deutschen Volkes unter der weisen Regierung wohlmeinender Fürsten am sichersten blühen.

Wir sind dem Kaiser zugetan, in herzlichster Dankbarkeit, weil wir in ihm einen Schirmherrn des Reichs erkennen, der rückhaltlos die Kraft eines ganzen Mannes in den Dienst seines hohen Berufs stellt und uns an das Wort erinnert: „Wie ein groß Ding ist es um einen treuen Haushalter!“ Was heuchlerisch ein Franzosenkaiser der Welt einst verkündigte, in deutschem Mund ist es zur Wahrheit geworden: „Das Kaiserreich ist der Friede.“

Endlich halten wir den deutschen Stammesfürsten und vor allem unserem Kaiser die Treue um des Gewissens willen, weil uns geboten ist: „Fürchtet Gott, ehret den



König!“ Ein Geist der Auslehnung gegen menschliche und göttliche Ordnung rüttelt an allen Gewalten; in solcher Zeit ist es deutsche Mannes- und Christenpflicht, die Fahne nicht zu verlassen.

Gott schenke dem Kaiser langes Leben und fürstliche Gedanken! Nicht den Menschen zu Gefallen, sondern von Herzen rufen wir:

Hoch der Kaiser!

Zum Geburtstag unseres Kaisers.

Heil, Kaiser Wilhelm, Dir
Zum frohen Fest!
Dir gratulieren wir
Aufs allerbest!
Gott schirme Dich vor Leid
Im neuen Jahr;
Er reich' zu aller Zeit
Dir Bestes dar!

Heil, teurer Herrscher, Dir!
Gott sei Dein Rat;
Er leit' Dich für und für
Auf rechtem Pfad!
Die Schar der Uebel flieh'
Vor Deinem Blick,
Und rings im Reich erblich'
Ein reines Glück!

Des Volkes Dank nimm heut'
Für Deine Treu;
Begeistert schwört's den Eid
Der Treu' aufs neu.
„Du lieber Herrgott, walt'!“
Ruft Schar um Schar;
„Den Kaiser, Herr, erhalt'
Noch viele Jahr!“ —

Heil, Kaiser Wilhelm, Dir
Zum frohen Fest!
Dir gratulieren wir
Aufs allerbest!
Ihr Fahnen, rauscht! O hall,
Du Liederheer!
Es brause Jubelschall
Vom Fels zum Meer!

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Geselagsausstellung erfreute sich wiederum zahlreichen Besuches aus Interessentenkreisen und zeigte gegen die Vorjahre wiederum einen Fortschritt, jedoch die Bemühungen des veranstaltenden Vereins immer mehr zur Geltung gelangen.

Der am Freitag mittag hier in den Geschäftsräumen von Fr. Pöhlert am Kirchplatz entstandene Brand scheint auf Entzündung von Celluloid, das in der Nähe eines eisernen Ofens gelagert war, zurückzuführen zu sein. Der Schaden an Waren ist ein recht nennenswerter.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Dekade, Jan. 1909; Vereinigte Weißeritz: beob. 21, norm. 9, Abwäg. +12; wilde Weißeritz: beob. 24, norm. 14, Abwäg. +10; rote Weißeritz: beob. 27, norm. 13, Abwäg. +14; Müglitz: beob. 23, norm. 13, Abwäg. +10.

Seifersdorf. Dem Kirchenvorsteher Gemeindevorstand Hamann-Seifen ist selten der Kircheninspektion Dippoldiswalde aus Anlaß seiner 25jährigen Wirkamkeit im Kirchenvorstande zu Seifersdorf eine Anerkennungsurkunde verliehen worden.

Dresden. Der Landtag wird am morgenden Dienstag durch König Friedrich August geschlossen werden.

Die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Erhöhung der Pensionen für die Beamten der Universität Leipzig in der Ersten Ständekammer hat dem Finanzminister Dr. Rüger am Freitag Veranlassung gegeben, sich zur Reichsfinanzreform auszusprechen. Wir müßten sparen, namentlich jetzt, wo wir unter dem Druck der Finanzreform ständen. So, wie es jetzt im Reiche gehe, könne es nicht weiter gehen. Schon jetzt zeige es sich, wie weit wir gekommen sind. Württemberg müsse seine direkten Steuern um 12 Prozent, Bayern um 20 Prozent und

Sachsen um 25 Prozent erhöhen. Das könne Sachsen nicht vertragen, dessen Gemeinden nicht glänzend daständen. Die Beamten müßten sich abgewöhnen, immer höhere Ansprüche an den Staat zu stellen.

Die „Leipz. N. N.“ schreiben: Wie wir vernehmen, ist als Nachfolger des Grafen Hohenthal, der im Laufe des Jahres aus seinem Amte zu scheiden beabsichtigt, der jetzige sächsische Gesandte in Berlin, Graf Christof Wighum v. Erdstädt, für den Posten eines sächsischen Ministers des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten in Aussicht genommen. (Dresdner, augenscheinlich amtliche Nachrichten, erklären die Meldung für durchaus unbegründet.)

In Dresden verstarb am Sonnabend im Alter von 97 Jahren der königl. bayerische Generalconsul a. D. Gottwald Ludwig Hesse, der erst vor wenigen Tagen sein 70jähriges Bürgerjubiläum gefeiert hatte.

Um die durch den Abgang des Lehrers Gärtner von der Einfachen Volksschule in Pirna freigewordene Lehrerstelle haben sich 101 Bewerber gefunden.

Die Glauchauer Realschule begehrt im Laufe dieses Jahres ihr 50jähriges Bestehen.

Großhain. Das „Tgbl.“ schreibt: Den Großhainer Bahnhof. Um bez. Neubau dürfte, nach einer uns von berufener Seite gewordenen Information, eine der ersten Vorlagen des nächsten Landtages betreffen. Es ist in Aussicht genommen, an der Stelle des jetzigen Berlin-Dresdner Bahnhofes einen für alle durch Großhain führenden Linien gemeinsamen Bahnhof zu errichten und nach dessen Fertigstellung den jetzigen Rottbuscher Bahnhof einzuziehen. Da bei dieser Bahnhofszusammenlegung auch der Anschluß der preussischen Linie Großhain-Rottbus verändert werden muß, sind mit der königl. Preussischen Staatseisenbahnverwaltung bereits Verhandlungen hierüber eingeleitet worden. Es macht sich hierbei auch, um den reichsgesetzlichen Vorschriften zu genügen, die Befestigung

der Niveau-Übergänge und Herstellung verschiedener Unterführungen erforderlich. Nach den generellen Vorarbeiten für die so dringend erforderliche Umgestaltung der hiesigen Verkehrsverhältnisse durch Zusammenlegung der beiden Bahnhöfe würden sich die Gesamtkosten dieses Umbez. Neubaus auf rund drei und eine halbe Million belaufen. Nach Erbauung eines Zentralbahnhofes hier selbst erhält Großhain den sogenannten Vorortverkehr mit Dresden; es würden also eine große Anzahl Lokalzüge den Verkehr zwischen Großhain und Dresden vermitteln. Es liegt zwar bis zur Verwirklichung dieses Projektes noch eine Spanne Zeit dazwischen, aber schon die Meldung vom dem Zukunftsprojekt dürfte freudig aufgenommen werden.

Döbeln. Seines Amtes als Trichinenschauer enthoben wurde der Böttcher und Hausbesitzer Dabritz in Riebiß. Dieser war es, dem das Vorhandensein von Trichinen in einem vom Gutsbesitzer Hennig in Rühlschra geschlachteten Schwein entgangen war. Bei der Nachuntersuchung des Fleisches im hiesigen Schlachthof sind erst im 13. Präparat Trichinen gefunden worden. Die Zahl der an Trichinose erkrankten Personen beträgt sieben. Alle Erkrankten befinden sich aber auf dem Wege der Besserung.

Blauen i. B. 23. Januar. Der in Unterjachsenberg aufgestellte Erbebenmesser verzeichnete heute früh 3 Uhr 43 Minuten ein großes etwa 20 Minuten andauerndes wellenförmiges Erdbeben, das nach städtiger Auszählung noch innerhalb der Grenzen Europas erfolgt sein muß. Die Ausschläge sind größer als bei dem Erdbeben von Messina.

Illersdorf. Schwere Schicksalschläge haben die Familie des hier wohnenden Gutsbesizers Rake betroffen. Die Mutter Rakes war verstorben, und um den für die Leiche nötigen Sarg abzuholen, fuhr Rake am Freitag nachmittag 5 Uhr mit seiner Schwester im Wagen zu seinem Schwager nach Cunnersdorf bei Schönfeld. Auf